

Eine griechische Göttin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine griechische Göttin.

Schmut Dreifuß: „Komm, Sarahleben, thu dich mir a mal setzen auf meine Knie, dann biste die delphische Orakelgöttin Pythia.“

Sie: „Wie so?“

Er: „Weil du dann sitzt auf dem Dreifuß.“

Eingegangen.

Commis (zum Chef): „... Und nun möchte ich Sie denn höchst ersuchen, meinen Gehalt mit meinen Leistungen in Einklang zu bringen.“

Chrf: „Gerne, junger Mann; bis jetzt bezogen Sie 120 Fr. per Monat, vom nächsten Erfien an sollen Sie nur noch 100 Fr. haben, dann ist die Harmonie hergestellt. Guten Morgen!“

Auflösung des Logogriph's

in Nr. 2 des „Nebelspalter“:

Psalm, Salm, Alm.

Richtige Lösungen sind 53 eingegangen. Die ausgelegten Preise entfielen durch das Loos auf:

1. Herrn Kessler, zum Kreuz, Gams.
2. „ Bretscher, zur Blume, Winterthur.
3. Tit. Lefesaal, Spinnerei Windisch.
4. Herrn Keimann, Melhalla Kibir.
5. Feln. Amhof, Bahnhofrestauration Küssnacht.
6. Herrn Barben, Bahnhof, Spiez.

Briefkasten der Redaktion.

M. J. i. B. Vielleicht nirgends so weit Pestalozzi gefeiert wurde, hat eine so interessante Vereinigung zu diesem Zwecke stattgefunden wie in Endingen im Kanton Aargau: Es vereinigen sich einträchtiglich und von gleichen Gefühlen für den edeln Menschenfreund durchdrungen Reformirte, Katholiken und Juden. Und das war schön, denn sie zantien sich nicht darüber, wer den ächten Ring besitze. — **S. i. L.** Beides gerne acceptirt. Lassen Sie sich die „Fasnachtlichelein“ gut schmecken. — **O. J. i. Z.** Doch, Zürich hat bereits eine Künstlergasse, aber es wohnen keine Künstler daran und es hat auch eine Fasnacht, woran jedoch auch nicht gefestet wird. — **T. i. B.** Sehr gut. Besten Dank. — **O. U. i. V.** Als zeitgemäße Variante ließe sich empfehlen: „Nur die allergrößten Kä-

ser zahlen ihre Schulden selber.“ — **Augustin.** Daß Ferdinand mit einer sehr langen Nase von Rom abzog, beweisen Dutzende von Photographien. Geschieht ihm ganz recht und dem Königen auch, daß er in nächster Nummer zu wissen bekommt, seine Erfindung sei bei uns nichts Neues. Schönen Dank und Gruß nach Nebelhorst. — **A. v. A.** Eine sehr hübsche Beschäftigung, aber es geschieht ihm ganz recht. — **L. Z. i. L.** Für den ersten Maskenball in der neuen Zürcher Tonhalle werden sehr große Anstrengungen gemacht, so daß Sie auf einen flotten Abend rechnen dürfen. Melden Sie sich nur bei Zeiten an. — **W. H. i. Z.** Was sollen wir denn mit dem Kerl anfangen? Der hat doch gewiß weggekommen, was ihm gehörte. — **H. i. Beel.** Darüber haben wir noch keine zuverlässigen Nachrichten. Möglich ist's, daß, wenn die Türkel vertheilt wird, auch die Frauen des Harems das gleiche Loos theilen. — **Peter.** Das Fischei ist auch gar „usöd“, „mr föttem nebe-neis über's Leff gäh“. — **Spatz.** Ja, aber doch nicht gern; damit ist versucht wenig erobert. — **O. i. Mehn.** Ein prächtiges Büchlein hat das Zürcher Verkehrs-bureau herausgegeben, betitelt: Acht Tage in Zürich. Man stellt Ihnen für den genannten Reisezweck gewiß gerne einige Gratis-Exemplare zur Verfügung. — **B. F.** Natürlich, das ist der wahre Künstler, der sich über eine nicht ganz himmelhochjauchende Kritik ein grünes Foulard an den Hals ärgert. — **H. M. i. B.** Das kleine Gefäßlein vielleicht. Das übrige, hoffentlich recht tüchtig „gefätscht“, habende Vorkommniß, inrolgebissen den stadtberrnischen Pestalozzi-föhnen allerdings etwas mehr körperliche Ausbildung und turnerische Schlagfertigkeit nach dem Vorbilde des großen Jahn angewünscht werden sollte, streift doch zu sehr an Stabilitätsch und dürfte weitere Kreise kaum interessieren. Frl. Gruf. — **J. G. O. i. B.** Alea est jacta. Nun werden sich die sieben Schwaben aufmachen mit Schwertern und Stangen, das nur mehr deutlich sprechende Säselein zu fangen. Gruf. — **David.** Im „Fr. Nbt.“ steht zu lesen: „In Zürich feierten letzten Samstag die Künstler in der Tonhalle eine festliche Fasnacht, dagegen beschloßen die Gärtnergehilfen eine Lohnbewegung.“ Bravo! — **Th. B. i. B.** Das betreffende Farbandruckbild des „Nebelspalter“, den genannten Bundesrath im „Helvetia“-Schiff vorstellend, ist von dem Genferjournal „Patrie suisse“ photographisch verkleinert in Lichtdruck reproduzirt worden, der beste Beweis dafür, daß das von Boscovits so flott ausgeführte Bild eingeschlagen hat. — **Verschiedenen.** Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Ball- u. Anlass-Stoff-Neuheiten glatter fagonirter neuester, lichtfarbiger Gewebe in Wolle und Seide.
Neueste grosse Muster-Auswahlen obiger, sowie jeder Art Damen- und Herrenkleiderstoffe und Flanelle. Confections- und Besatzstoffe. Grosse neue Sortimente in schwarzen, halbschwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, reine Wolle von Fr. 1.05 an per Meter bis zu den elegantesten Genres billigst. — Muster und Modelbilder umgehend franco.
Oettinger & Co., Zürich.

Hôtel Bernerhof, Zürich

neben der Kaserne.

-14-

Hôtel zweiten Ranges. Einrichtung ersten Ranges. Elektrische Beleuchtung in allen Zimmern.

Grosses Café-Restaurant

Vorzügliches Münchener Löwenbräu.

Gute Küche.

Omnibus am Hauptbahnhof.

Besitzer: **Weltert-Züst.**

Gérant: **Otto Blaser-Gloor.**

Ausgezeichnete

Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franco Haus.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Macaroni, Risotto etc.

am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfiehlt 27-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.



Erster grosser Maskenball

in sämtlichen Räumen der Tonhalle Zürich

Samstag den 15. Februar 1896, von Abends 8 Uhr bis Morgens 4 Uhr.

Ball-Musik: Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 142, Mühlhausen.

Direktion: Herr Kapellmeister R. Kühne.

Preise der Eintrittskarten: Fr. 10. — für Herren,
Fr. 8. — für Damen,
Fr. 6. — für Studierende beider Hochschulen.

Diese Karten berechtigen zum Betreten aller Räume, auch der Gallerien. **Kein Demaskierungszwang**, dagegen werden die **nicht kostümirten Theilnehmer** er-sucht, in **Gesellschaftstoilette** zu erscheinen.

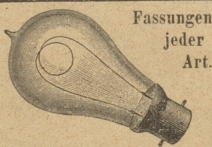
Betreffend Billetbezug verweisen wir auf die Anzeigen im „Tagblatt der Stadt Zürich“. -39-2

Die Maskenballkommission der neuen Tonhallegesellschaft.



Gesichts- und Domino-Masken in allen möglichen Sorten. **Nasen, Bärte, Perrücken, Komische Kopfbedeckungen, Lärm-Instrumente, Scherzartikel. Neuheit: Trikot-Masken mit natürlicher Frisur, über den Kopf zu ziehen, bequem, hochkomisch und vollständig unkenntlich machend.** Erhältlich in den verschiedensten Charakteren (Bürger, Bauer, Clowns, Neger etc.) zu Fr. 3. —, 4. —, 5. — das Stück. 40-3

Franz Carl Weber,
Carnaval-Artikel en gros et en détail,
Zürich, mittlere Bahnhofstr. 62.



Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

Preisliste zu Diensten.

13-21

Fleischräucherei 107

VON **J. Winiger, Boswyl (Aarg.)**

empfiehlt in hochmildgesalzener Qualität:

10 Ko. Schinken Fr. 12.80

10 » ausgebeinte Rollschinken » 14.90

10 » Filet ohne Fettu. Knoch. » 15.60

10 » Ochsenf. » » » 15.20

Als Probe 10. Ko. Korb: Schinken, Filet und Ochsenfleisch nur Fr. 13. 20.

Streng reeller Versandt. — Letztes Jahr 10,000 Nachbestellungen erhalten.

„Der Nebelspalter“

Illustriertes Schweizer. Witzblatt
Abonnement per Quartal 3 Fr.